

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 16. März 2016

200.

Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger und Stephan Iten betreffend Reduktion der Öffnungszeiten von Quartierwachen, Umfang des geplanten Abbaus sowie Information und mögliche Einflussnahme der Bevölkerung

Am 25. November 2015 reichten Gemeinderäte Samuel Balsiger und Stephan Iten (beide SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2015/379, ein:

Der SVP wurden von besorgten Quartiervereinen aus verschiedenen Kreisen die Information zugetragen, dass die Stadt Zürich plant, die Öffnungszeiten von allen verbleibenden Quartierwachen zu reduzieren. Dies käme einem weiteren Abbau der Polizei- und Sicherheitsstruktur in den Quartieren gleich. Die Quartierwachen in der Grünau, in Leimbach, Witikon, Seebach und Wollishofen wurden gegen den Widerstand der Bevölkerung bereits ganz geschlossen.

Die Sicherheit und der Schutz des Lebens sowie des Eigentums sind aber elementare Grundbedürfnisse. Um diesen nachzukommen, halten viele Bürgerinnen und Bürger geöffnete Quartierwachen und eine starke Polizeipräsenz auf den Strassen für das richtige und bewährte Konzept. Experimente in Sicherheitsfragen werden weitgehend abgelehnt.

In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie steht der Stadtrat zu den Meldungen über einen weiteren Abbau der Polizei- und Sicherheitsstruktur in den Quartieren?
2. Wann wird die Bevölkerung über einen möglichen Abbau der Quartierwachen (Reduktion der Öffnungszeiten etc.) informiert?
3. Wie stark lässt der Stadtrat den Widerstand der Quartiervertreter gegen einen weiteren Abbau in seine Entscheidungen einfließen?
4. Ist es korrekt, dass der Abbau der Quartierwachen-Öffnungszeiten bereits gegen Ende des Jahres 2015 geplant ist?
5. Falls die Frage 4 mit nein beantwortet wurde: Per wann soll der erwähnte Abbau allenfalls erfolgen?
6. Welche Änderungen im Detail müssen die Quartierbewohner mit dem neuen Konzept hinnehmen?
7. Plant der Stadtrat gar weitere Quartierwachen ganz zu schliessen?
8. Falls die Frage 7 mit ja beantwortet wurde: Welche Quartiere stehen vor einer möglichen Schliessung? Per wann?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2 («Wie steht der Stadtrat zu den Meldungen über einen weiteren Abbau der Polizei- und Sicherheitsstruktur in den Quartieren?» «Wann wird die Bevölkerung über einen möglichen weiteren Abbau der Quartierwachen (Reduktion der Öffnungszeiten etc.) informiert?»):

Der Stadtrat weist darauf hin, dass die Stadtpolizei keinen Abbau ihrer Strukturen in den Quartieren plant. Es ist nicht vorgesehen, eine Quartierwache aufzuheben. Die Stadtpolizei erarbeitet für jede Quartierwache ein auf die Bedürfnisse der Quartierbevölkerung abgestimmtes Betriebskonzept. Wenn Öffnungszeiten angepasst werden, wird die Stadtpolizei die Bevölkerung rechtzeitig und umfassend informieren. Sicherheit und Öffnungszeiten von Quartierwachen haben nur indirekt miteinander zu tun. Anlaufstellen und Schalterdienste sind zwar nötig, aber besonders wichtig ist es, dass Polizistinnen und Polizisten im öffentlichen Raum sichtbar und für die Bevölkerung ansprechbar sind. In diesem Zusammenhang verweist der Stadtrat auch auf die Beratungen des Gemeinderats zu den nicht abgelehnten Postulaten GR Nr. 2015/328 und 2015/385.

Zu Frage 3 («Wie stark lässt der Stadtrat den Widerstand der Quartiervertreter gegen einen weiteren Abbau in seine Entscheidung einfließen?»):

Der Stadtrat weist vorab darauf hin, dass die zurzeit noch nicht abgeschlossenen Betriebskonzepte der Quartierwachen (und damit auch deren Öffnungszeiten) aufgrund von betrieblichen Überlegungen von der Stadtpolizei in Angriff genommen wurden. Stadtrat und Stadtpolizei nehmen die Bedürfnisse der einzelnen Quartiere ernst. Es ist aber auch daran zu erinnern, dass die Stadtpolizei einen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen hat – für die ganze Stadt.

Die Stadtpolizei betreibt heute gesamthaft 13 Polizeiwachen: 8 Quartierwachen (Enge, Unterstrasse, Hottingen, Riesbach, Altstetten, Höngg, Schwamendingen, Affoltern) sind täglich durchgehend 11 Stunden besetzt; 5 Regionalwachen weisen einen 24-Stunden-Betrieb auf. Diese Angebotsdichte von Polizeiwachen und deren Öffnungszeiten ist schweizweit einzigartig.

Im Rahmen eines Projekts zur Bewältigung der heutigen Herausforderungen der 24-Stunden-Gesellschaft hat die Stadtpolizei Zürich in diversen Abteilungen ihre Strukturen überprüft. Die neuen Anforderungen verlangen seitens der Stadtpolizei wie auch anderer Dienstabteilungen eine sorgfältige Einteilung der personellen Ressourcen, um ihre Aufgaben weiterhin erfüllen zu können. Dabei sind sowohl die Bedürfnisse der Quartierbevölkerung als auch die Arbeitsbedingungen der Polizistinnen und Polizisten zu berücksichtigen.

Die Stadtpolizei beabsichtigt, die Öffnungszeiten der Quartierwachen individuell anzupassen oder gar zu reduzieren. Die Polizistinnen und Polizisten erhalten dadurch die Möglichkeit, vermehrt im öffentlichen Raum präsent und tätig zu sein und sind nicht mehr an einen Arbeitsplatz gebunden. Sogenannte Revierpolizistinnen und -polizisten sollen künftig vermehrt als Ansprechpersonen im Quartier unterwegs sein. Für Kontakte und Anzeigen bleibt eine angemessene Erreichbarkeit von Polizeiwachen auch weiterhin gewährleistet. Es werden der Bevölkerung nach wie vor die fünf Regionalwachen rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

In die Erarbeitung der neuen Betriebskonzepte liess die Stadtpolizei Erfahrungen aus der Vergangenheit und Erkenntnisse über die Bedürfnisse der Quartierbevölkerung einfließen. Seit 2007 sind in der Stadt Zürich fünf Quartierwachen (Grünau, Leimbach, Seebach, Witikon und Wollishofen) geschlossen und durch ein *Quartierpolizisten-Modell* abgelöst worden. Mit diesem Modell versuchte die Polizei eine bürgernähere Polizei zu schaffen. Im Zeitraum vom 5. November 2014 bis 20. Januar 2015 führte die Stadtpolizei Zürich in Zusammenarbeit mit der Quartierkoordination sowie der Gewaltprävention des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der vorgenannten Quartiere eine nicht repräsentative Online- und Passantinnen- und Passantenbefragung durch. Mit gezielten Fragen wollte man in Erfahrung bringen, wie sicher die Bewohnerinnen und Bewohner sich in ihrem Quartier fühlen. Zudem wollte man sich ein Bild darüber machen, wie die Polizei heute in ihrer Umgebung von ihnen wahrgenommen wird. Rund zwei Drittel der Antworten besagten, dass die Schliessung der früheren Quartierwache gar nicht wahrgenommen worden war. Rund die Hälfte der Befragten gab an, dass sie sich im Quartier sehr sicher fühlen, ein Viertel, dass sie sich bedingt sicher fühlen.

Zu den Fragen 4 und 5 («Ist es korrekt, dass der Abbau der Quartierwachen-Öffnungszeiten bereits gegen Ende des Jahres 2015 geplant ist?» «Falls die Frage 4 mit nein beantwortet wurde: Per wann soll der erwähnte Abbau allenfalls erfolgen?»):

Die Anpassungen der Öffnungszeiten sollen im Rahmen der individuellen Betriebskonzepte für die einzelnen Quartierwachen ab Frühling 2016 zur Umsetzung gelangen. Durch die dadurch frei werdenden Personalressourcen wird die Polizei in den einzelnen Quartieren künftig stärker präsent sein.

Zu Frage 6 («Welche weiteren Änderungen im Detail müssen die Quartierbewohner mit dem neuen Konzept hinnehmen?»):

Zu den wesentlichen Änderungen kann auf die Ausführungen zu den Fragen 3–5 verwiesen werden. Weitere Änderungen sind mit den Betriebskonzepten nicht vorgesehen.

Zu den Fragen 7 und 8 («Plant der Stadtrat gar eine weitere Quartierwache ganz zu schliessen?» «Falls die Frage 7 mit ja beantwortet wurde: Welche Quartierwachen stehen vor einer möglichen Schliessung?»):

Es ist nicht geplant, Quartierwachen zu schliessen.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti